

Mann sein

Die Verschiedenartigkeit
von Mann und Frau.

Die wichtigsten Ergebnisse aus der
Wissenschaft. *

Die Gene



zwei
X-Chromosome

ein X- und ein
Y-Chromosom



Das Y-Chromosom steuert die Ausbildung der Hoden die ab der 9. Schwangerschaftswoche das Hormon Testosteron bilden, das die Geschlechtsmerkmale steuert

Unabhängig von den Hormonen bewirken die Gene unterschiedliche Aktivitäten im männlichen und weiblichen Gehirn. Es ist denkbar, dass dadurch unterschiedliche Strukturen entstehen.

Die Hormone



Testosteron
und Östradiol



5mal mehr Testosteron,
nur ein Zehntel Östradiol

Es ist umstritten, dass Geschlechtshormone das Denken beeinflussen können.

Männer sind bei Aufgaben erst dann überlegen, wenn ihnen auch bewusst ist, dass es sich dabei um eine typisch männliche Leistung handelt. Sobald sich ein Mann seiner Männlichkeit herausgefordert fühlt, verdoppelt sich die Testosteronkonzentration und der Hormonschub sorgt dann für die entsprechende Leistung.

Das Gehirn 1



Bestimmte Bereiche des vorderen Großhirns und der für Gedächtnisfunktionen zuständige Hippocampus sind stärker ausgeprägt.



Schon auf Grund der Körpergröße 11% mehr und mehr Nervenzellen in der Großhirnrinde.

Die Präoptische Region, zuständig für den Sexualtrieb, ist größer.

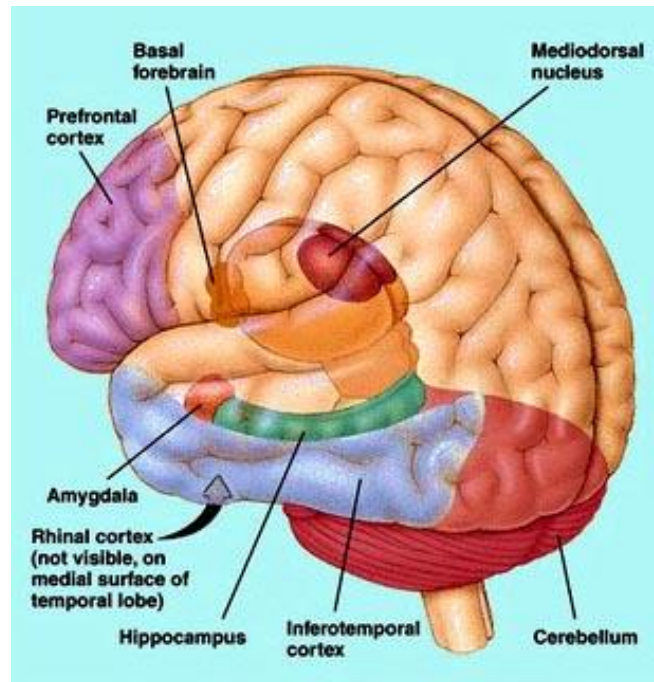
Die „typischen“ Unterschiede sind in der Hirnanatomie umstritten (Statistik) – anatomische Unterschiede sagen noch nichts über die Funktion aus.

Nicht einmal die Frage ob sie überhaupt angeboren sind, ist leicht zu beantworten.

Das Gehirn 2



Reagieren stärker mit der linken Amygdala auf emotionale Erlebnisse und erinnern sich später eher an Details



Aktivieren stärker die rechte Amygdala und erinnern sich deutlicher an den Hauptinhalt.

Frühkindliche Vorlieben



Spielen am liebsten
mit dem Puppenwagen

Bevorzugen Autos
und Pistolen



Die Versicherung von Eltern, dies geschehe allein durch den Antrieb der Kinder und belege angeborene Unterschiede im Gehirn ist wissenschaftlich schwer nachzuweisen.

Eltern behandeln Babys vom ersten Tag an unbewusst je nach Geschlecht unterschiedlich. Kleinkinder bevorzugen Spielzeuge, die ihnen passend für ihr Geschlecht suggeriert werden.



Kognitive Fähigkeiten



Mädchen haben bessere Schulnoten.
Frauen können in kurzer Zeit mehr Wörter mit einem bestimmten Anfangsbuchstaben aufsagen.

Jungen sind besser in Mathematik und Physik.
Männer können besser dreidimensionale Objekte im Geist um verschiedene Achsen im Raum drehen.

Frauen überwinden ihre Schwierigkeiten bei Matheaufgaben plötzlich, wenn sie glauben, einfach ein Problem zu lösen, und ihnen die mathematische Natur der Aufgabe gar nicht bewusst ist. Ebenfalls verschwinden die Unterschiede, wenn Frauen zuvor eingehend über ihr Rollenverständnis aufgeklärt wurden.

Ergebnis?

Es ist wesentlich für die Fortpflanzung und damit für unser Überleben als Art, dass wir das andere Geschlecht als sehr unterschiedlich wahrnehmen.

